

# SIMPLICISSIMUS

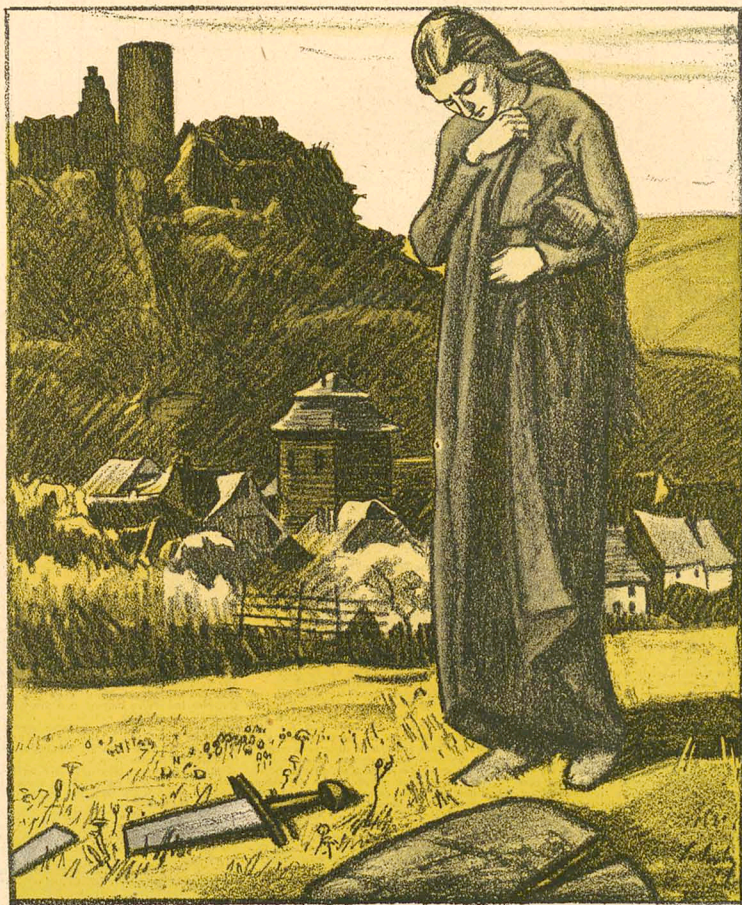
Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Seine

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark  
Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

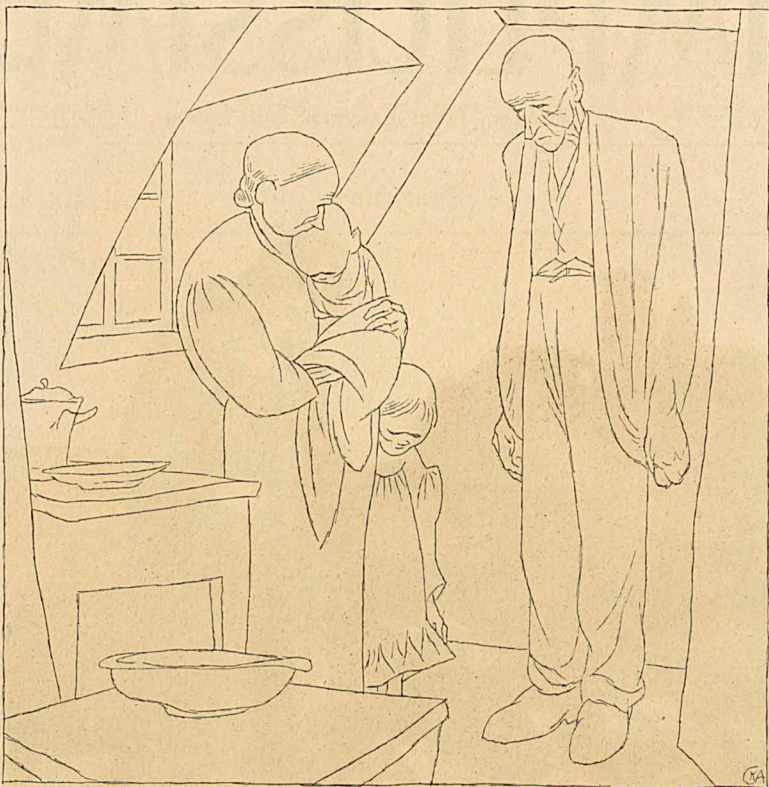
Deutschland

(Zeichnung von Wilhelm Schlegel)



Und macht ihr auch ein Messengrad  
aus unfremden Vaterland —  
die Seele zwingt ihr nicht hinaus,  
so, die so viel schon überstand.

Wie germt ihr host, wie schämt ihr host,  
die Hab und Gut und Glück zerbricht —  
sagt immer zu mit harter Faust:  
die Seele, nein, die sagt ihr nicht!



„Gibt es denn in Frankreich keine Arbeiter?“ — „Ja — aber die hungern nicht!“

## Zum ewigen Frieden

Von Adolf Zapp

Unter der blassen Gesichtsfarbe, die, mit ein paar Schaufeln ungelöschten Kalks untermischt, über die Toten der Schlacht gebräutet ist, beginnt sich etwas zu regen. Der zunehmende Mond leuchtet in emallierten Glanz am schwarzblaunen Nachthimmel, aber den in langsam schwebendem Zug eine Herde Kamulawolken in Form eines großen gedampften Rauchsches hingeliegt. Die Silhouette eines unversenkten Glockenturmes und abgedeckte Mauerecken eines Kirchenchloßes ragen gegenwärtig über die trügerisch verklärte Landschaft des ehemaligen Schlachtfeldes. Der Schall der Mitternachtsglocke, der sich mit schauer Damp in die Einsamkeit ergossen hat, ist ohne Echo verhallen, als wäre er geradewegs durch eine Kaffee in die Unerschlichkeit des Raumes gestürzt. Dagegen nimmt das Geräusch unter der Erde an Umfang und Stärke zu. Es ist ein lautloses, aus der Tiefe immer näher kommendes Schauern, wie das schaukelnde Obaren eines ungeheuren Maulwurfs. Die Erde, die ständig zu einem Grabhügel gerollt ist, hebt sich etwas, und das höhere Kreuz, das im Grabhügel steht, schaukelt zur Seite. Suerb bricht eine zum Geklepp vermerkschte

Hand durch die trodene Erdrinde, gleich darauf wird ein Köpfl sichtbar, das auf einem Totenschädel, kokert zur Seite gerückt, liegt, und im nächsten Augenblick sieht auch schon der ganze Mann in der Uniform eines Chasseur à pied auf dem Hügel. Er hebt sich in der Kante um, Kopft dann ungeduldig mit der Spitze seines Schwerts auf die Erde und ruft: „Hélas, camarades! Reveille! Reveille!“ Unter der Erde beginnt alsbald wieder ein heftiges Schauern, die Schollen werden zur Seite geschoben, und mit einem kräftigen Ruck schwingt sich ein englischer Infanterist und gleich nach ihm ein amerikanischer Artillerist auf den Grabhügel. Sie ziehen sich beide und dem sie erwartenden französischen Soldaten die Hand und machen es sich dann mit soldatlicher Sachlichkeit auf dem Hügel bequem. Die Wolkenherde hat sich inzwischen weit über den Himmel ausgebreitet und umgibt den Mond mit tausend weißen Feingeln. Der amerikanische Soldat hat ein Spiel Karten aus einer Rodtasche geholt und mischt es, indem er zwei Wädeln zwischen den weißen Knöchelknauern ineinander klärt. Als er damit fertig ist, sagt er: „Unser deutscher Kamerad ruhm wieder über die Grabstätte hinaus; wir müssen ihn ebenfalls werden.“ „Weil, werden wir,“ antwortet der Engländer, greift

mit beiden Händen in die Erde und kriegt ein Paar derte Schaufelstiel zu fassen, an denen er nach Weisbefehlen rüttelt. Unter der Erde vermischt man ein Ähren und Röhren, als bestete der Starm eine Wurzel aus ihrem Grund. Ein Knarren, als würde an Wänden und Ketten gestirren, und ein gemalliges Schlämmen erschüttern den Boden. Der Grabhügel scheint sich von dieser Gefährdung zu spalten und gibt die Gestalt eines feldgrünen Soldaten frei, dessen Uniform an vielen Stellen verstaubt und zerfressen und am Hals über der Brust von einem großen Blattecken rotbraun gefärbt ist. Das Gesicht ist längt von den Knochen abgefallen, und durch einen Riß des Wollentropes schimmern die Knochen Rippen. „Schläßt heute lang, Kamerad,“ sagt der Engländer und blist ihm, sich scheid ein wenig anzusehen. „Schau, teilt die Karten aus, old Jack, und geht den Einsatz.“ Alle nehmen die Karten. Der Franzose überfliegt sie mit kurzem Blick und streift sie mit eleganter Handbewegung wieder zusammen. „Messieurs, wann Sie geflassen, werde ich spielen: pour l'honneur, comme toujours.“ „Alright, meine Weider, auch ich werde spielen“, antwortete der Engländer. „Für Recht und Freiheit.“

„Und ich,“ rufte der amerikanische Zeitler, „ich spiele um den höchsten Einsatz; um die Menschlichkeit!“

Die anderen nickten beifällig, nur der deutsche Soldat blieb stumm. Er lag, halb liegend auf die Erde gebettet und hielt befremdet die Kameraden an, als erwachte er eben erst aus tiefem, traumähnlichem Schlaf. „Ja, Bruder, nehm' mir's nicht übel,“ sagte er dann mit einem müden Lächeln, „ich, Bruder, habe keinen so hohen Einsatz wie ihr. Aber wenn ihr nichts Besseres habt und so geringen Einsatz gelten läßt, will ich mich selbst als Einsatz auch anbieten.“

Der Engländer schupste sich und der Amerikaner sagt: „Hiel Staat kam nich so nicht mehr mit dir machen; aber...“

„Einen Haufenk soll du ebendrein auch noch auf deinen Red“, weist der Franzose ein.

„Nix aber immerhin eine rechtliche Zeide, wie wir“, ergrüßte der Engländer. „Also topp.“ Und sie beginnen, der Franzose zuerst, ihre Trümper hinzulegen.

„Nom de dieu, ich bin für die Ehre gefahren, für die Ritterlichkeit, die dem Recht des Schwachen zum Sieg verhilft und seine angetane Schmach ungeschiedt läßt. „Niemandes oblige“ ist mein Wahlspruch. Ehre der Nation, die für die Ehre alles birgnet, auch das Leben ihrer Söhne.“

Ein beifälliges Murren geht durch die Runde. Der Engländer legt seine Karte auf: „Allright, wacker gesprochen, Kamerad Franzose. Aber Recht und Freiheit sind der Grund, auf dem die Ehre gebiet, Recht und Freiheit haben den Einzelnen und die Nation zur Ehre empor. Recht und Freiheit ist Englands Heilsmacht und Ruhm.“

Wieder ist ein beifälliges Murren die Antwort. Der Amerikaner schlägt hinhalt seine Karte auf: „Goddam, Kameraden, ich freu' mich, in einer so anständigen Gesellschaft verkaufen zu dürfen. Aber

auch mein Einsatz ist euer wert. Die Menschlichkeit abelt das Recht, und die Freiheit nimmt der Ehre die Schärfe der Überhebung. Menschlich sein heißt die Ehre zur Menschheit mit der Eruvollkommenheit seiner selbst rechtfertigen. Weid, für die Ehre der Menschlichkeit bin ich gefahren. Litter den einzigen Belegen der Menschlichkeit werden feindliche Nationen sich zur Menschheit zusammenzuschließen.“

Der Amerikaner weist fast vor Begeisterung, wie er diese Worte spricht. Er Kopft seinen Kameraden nacheinander auf die Schulter, daß es kloppt, als würden Hände in einem Saal umgeschüttelt. Auch die anderen sind viel erregt und können vor Spannung keine lange Zeit zur Ruhe finden. Endlich kommt der deutsche Soldat ans Wort. Auch er hat fertig mit seiner Erregung zu kämpfen, so daß man die ersten Worte, die er spricht, kaum verstehen kann.

„Bruder und Ertragsgenossen“, sagt er. „Ich weiß, daß jeder von euch für seinen Einsatz das Leben gelassen hat. Du, Bruder Franzose, für die Ehre, du, Bruder Engländer, für Recht und Freiheit, du, Bruder Amerikaner, für das höchste, die Menschlichkeit. Ihr liegt nun, wie ich, misfand euren Idealen im Massengrab. Aber während ihr im Grab noch von euren Idealen träumt, höre ich in meine letzte Ruhe hinein den erbarungslosen Nichtspruch, den eure Staatsmänner über mein armes, gemartertes Volk verhängen. Daß diesem Nichtspruch nehmen sie diesem Volk alles, wofür sie gestorben sind: Ehre, Recht, Freiheit und die himmlische Gnade, Mensch sein zu dürfen. Frieden wollen sie schließen auf dem Grab meines Volkes, und der einzige Rest, der jedem einzelnen von meiner Nation noch bleiben wird, ist eine Symbolknoten in einem geklammerten Gewand. Hier steht her, was von Deutschland bleibt!“

Und mit einem Griff hat er den merkwürdigen Red aufgerissen, unter dem sich, wie durch eine seltsame Spiegelung, alle Bilder der Not und des Zerfalls einer durch Krieg, Hunger, Krankheit und Lebensschmerz zerfallenen Menschheit zeigen. Die drei anderen weichen entsetzt zurück.

„Mordbren“, würgt der Franzose. „Wie ist das möglich, wenn es wirklich noch eine Ehre gibt.“

„Dammned“, flucht der Engländer. „Ist das noch Freiheit und Recht?“

„Bloody fool“, flucht der Amerikaner. „Und wo ist da die Menschlichkeit geblieben!“

„Eind wie denn alle“, fluchen sie in wilder Verzweiflung. „Istb wir denn alle umsonst gestorben? Haben unsere Staatsmänner vergessen, wofür wir hier im Massengrab faulen! Haben sie die heiligen Versprechungen gebrochen, womit sie uns so eifrig in den Tod hetzten! Auf! Reicht euch die Hände zum Schwur! Gebet euch, alle für Euren, für die Ehre, für Freiheit und Recht, für die Menschlichkeit zu segnen!“

Und ein gewaltiges Brausen erhebt sich, und wie ein Donnersturm weht es über die Gräber: „Für Ehre, Freiheit, Recht, Menschlichkeit!“

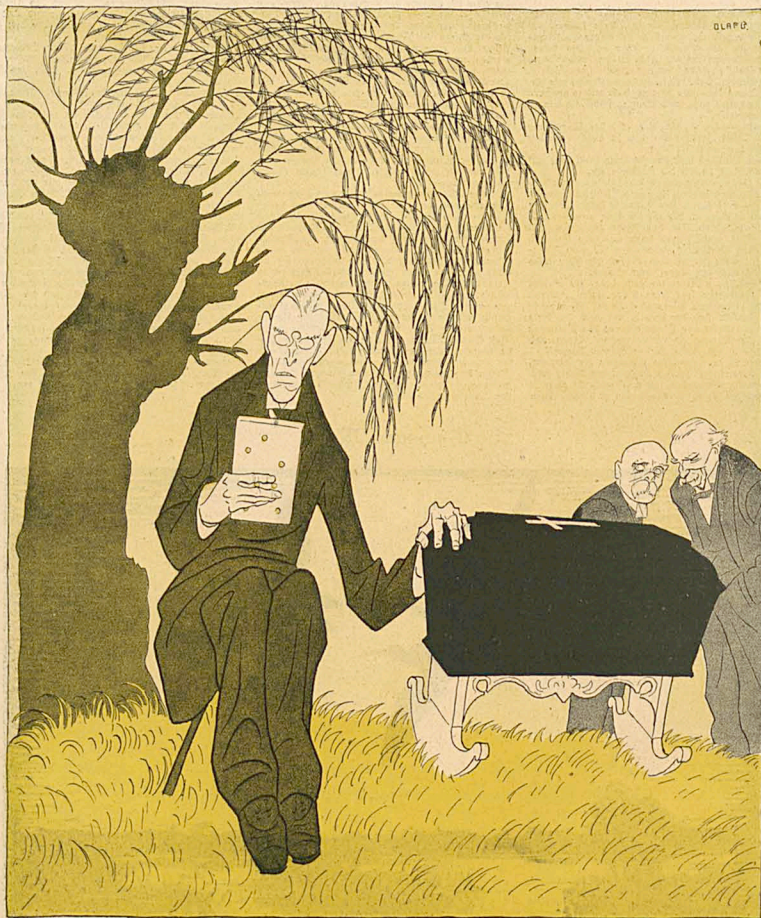
Die Kamulustwaffen werden zu dichten Haufen getrieben, und der Staub verduftet sich rasch. Der selbige Soldat liegt weit zurückgelehnt und schwer atmend auf der Erde. Die zerfallene Helmfläche ist ihm vom Kopf heruntergefallen, und die weiße Knochenablage des Schädels, auf die noch ein letzter Strahl des fliehenden Mondlichtes fällt, rundet sich wie ein Leinwandberg von sonderbarer Art, ein zu Bein erhabenes Holzganz, in die Nacht.

Flegend trägt der Sturmwind den Glockenstängel der Morgenröte über das Grabfeld. Die Spatgelassen verschwinden. Der Sturm rast weiter.

## Dachauer Moos

(Nach einem Selbstbildnis von G. D. Petersen)





„Die Wiege ist gut gewählt für ein fortgeborenes Kind.“

## Sein

Die Stunden werden voller, immer größer die Jahre,  
Tiefer die Tage und höher die Nächte —  
Wohin, oh mein ruhelos Herz, wohin?  
Uppiger quillt das Licht.

Wolken ballen sich und zerrennen im Blau,  
Neue Himmel rollen sich auf, voll neuer Abgründe,  
Goldener Donner verhallt, edle und reine  
Winde betauschen dich —

Hinter uns haucht sich Vergangenheit,  
Fern so vieles, und mehr noch ewig nah —  
Augen des Weibes, unbegreiflicher immer,  
Die niemals täuschen!

Trücht, wer redet von der Klarheit des Alters!  
Unübersehbar zeigt sich dem weiteren Auge  
Das Gewebe des Seins, voll Ruf und Traum,  
Geheimnisvoller Blüte.

Wihelm Kimm



mit der  
Guerrhahn

Zu haben in allen einzeigigen Geschäften. Direkt nur an Großhändler.  
Schramberger Uhrladenfabrik  
G. m. b. H., Schramberg 1. Wbg.

**Ungeahnte Erwerbs- und Beförderungsmöglichkeiten**

bietet die nächste Zukunft. Eine tiefgreifende Änderung unseres gesunden Wirtschaftslebens, ein gewaltiger Umschwung unserer Handels- und der Industrie steht bevor, unabhugliche Stellen werden geschaffen und es werden demselben geprüfte und geschulte Kräfte gesucht.

siehe: Baumt., Lehrer, Angestellte des Handels und der Industrie sollten nicht verpassen, ihre Vorbereitungen zu treffen, um teilzunehmen an dem wirtschaftlichen Umschwung, der naturgema das Zentrum des gewaltigen Tugens sein wird. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne in den durch anhaltenden Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Civil-Praxis-Förderung und das Abitur-Examen nachzuholen oder die fehlenden Kenntnisse zu ergänzen sowie eine wertvolle Allgemeinbildung, wenn nicht auszubilden, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Kontak“ (Anspr. 1.000 Sch.). starke Broschüre kostenlos. Bonnes & Machfeld, Potsdam, Postfach 62.

Ihre Idee wird geschützt und verwertet durch  
Hornborner Patentbüro,  
Kaiser-Wilhelmstr. 74.

**Perhy. Nagelglanz**

gesch. gezeichnet, der Glanz bleibt auch nach dem Waschen unberührt. Fl. 2 M. in Dropp- u. Parfümform od. d. v. Fabrik.  
Part. S. G. Schwarz, Breslau

**Lerufschwinn**

trage dir, was dir  
und verleihe dir alle Besten  
Hilfen, was du speziel mit  
„Lerufschwinn“, dir 25 Jahre lang  
besteht. 10. 0.0. Otto Reichelt,  
Berlin 52 80, Eisenbahnstr. 4.

**Flechtenfranke**

Gegen trockene u. nasse Flechte,  
Schuppenflechte, Hautausschlag,  
Hautjucken, Ausschoten usw. ist  
Dr. Kästner's Venenwasser  
selbst wenn andere Mittel versagen  
das überzeugendste Erfolge.  
Preis 1 M. Versand direkt nur  
Dr. Kästner & Co., B.-Schiff 4 C.

# Neues Wiener Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:  
Felix Weingartner: Lebensentwerfungen und Anstiftungen.  
Hermann Bahr: Tagebuch.  
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener Selbstvertriebers.  
Stefan Großmann: Dichter Monologe.  
Professor Dr. Moriz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.  
Richard Charnatz: Politische Porträts etc. etc.

Richard Charnatz: Politische Porträts etc. etc.

Größter Privatdepeeschendienst.  
Man abonniert bei allen Postanstalten.  
Preis und Verlag:  
Lippowitz & Co.  
Wien I, Wiberstrafe Nr. 5.

**„Fön“**  
elektrische Heissluftdusche  
ist wieder  
**lieferbar.**

Die Marke „Fön“ leistet Gwahr für sicheren Betrieb.  
Elektrizitätsgesellschaft „SANITAS“  
Berlin, Friedrichstrasse 131 d.

**Postkarten-Reklamesortiment.**  
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.— für M. 4.30 portfrei.  
100 Kunstkarten. „...“ für M. 4.30  
Sönke Mähr, Hamburg 30 d. Privatliste gratis. Postcheck 20783.

**Wer heiraten will,**  
sollte zuerst die typisch jüdische Statur Dr. Seregers **„Kestliche Watigkeit“** über die Ehe“ lesen. Unter Wach mit einem farbigen, ansehnlichen Maßstab dem moglichen Borpost zu der Einrichtungsgerichte, sowie der dagewahligen Zahlfen verleiht, reibst, Zersiedern für das folgende Befolgen von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Borhaben und Verwirklichung helfen Gwahr von unabhängigen Meinen sind. Brief Nr. 4.—, Siedebahn 3 Wereng Inver, Linsler-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.

**Perhydrol-Mundwasser**  
und  
**Perhydrit-Mundwassertabletten**

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffes, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aussehen und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

**KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.**  
Hauptgeport für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenbergers, Arcoona-Apotheke, Berlin N28.**

**Rhein- und Moselweine**  
Für Feld  
Für Wein  
Für Korn  
Für Korn  
Für Korn

**Gatorienwasser**  
Für die...  
Für die...  
Für die...

**Kalkilia Zahnpasta**

Das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit hinterläßt nach dem Gebrauch die Zahnpasta Kalkiokra. Zähne, Mundhöhle und Rachen werden durch wirksame Salze desinfiziert und durchkostliches Aroma frisch.

**QUEISSER & CO., G. m. b. H.**  
HAMBURG 19.

Queisser & Co. G. m. b. H. Hamburg 19

# Pfau Sekt

Pfau Grande Cuvée

Champagnerfirma Georg Ludwig Pfau. Niederlage Mainz a. Rh. — Hauptbüro Stuttgart.

## Heiraten?

Im guten Briefen haben Sie die Briefschreiberin als Seiten am auch eine Anzeige in der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig v. 9. bis in mehr als 1000 Bellen mit dem Zweck verbunden ist. Das ein hoch leben zum die Trauere ein. Seite 1.— 1017 — Verzeihen Sie die

## Ein neues Gesicht

Der einzig mögliche Weg zur glänzendsten Verbesserung der Gesichtsbilder, Gesichtsfarbe, Gesichtsausdruck, Gesichtsaussehen, Gesichtspose und zum höchsten Schmuck der Natur ist die durch die Wissenschaft herbeigeführte Anwendung der neuesten Gesichtsbildungsmittel, welche die Haut in der Natur selbst nicht erreichen können. Diese Mittel sind die einzigen, welche die Haut in der Natur selbst nicht erreichen können. Diese Mittel sind die einzigen, welche die Haut in der Natur selbst nicht erreichen können.

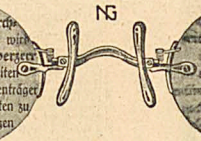
## Flechtenleiden

heutzutage weitverbreitet, bedingt durch die Luftverschmutzung, die durch die Industrie und die Bevölkerung verursacht wird. Die Flechtenleiden sind eine Art von Pilzkrankheit, die die Haut in der Natur selbst nicht erreichen können.

# NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG



... nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu lästigen Kopfverkrümmungen genötigt wird.

Blick durch NG-Menisken

Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Beherrschende Druckschriften kostenlos

## NITSCHE & GÜNTHER-RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

## Buchführung

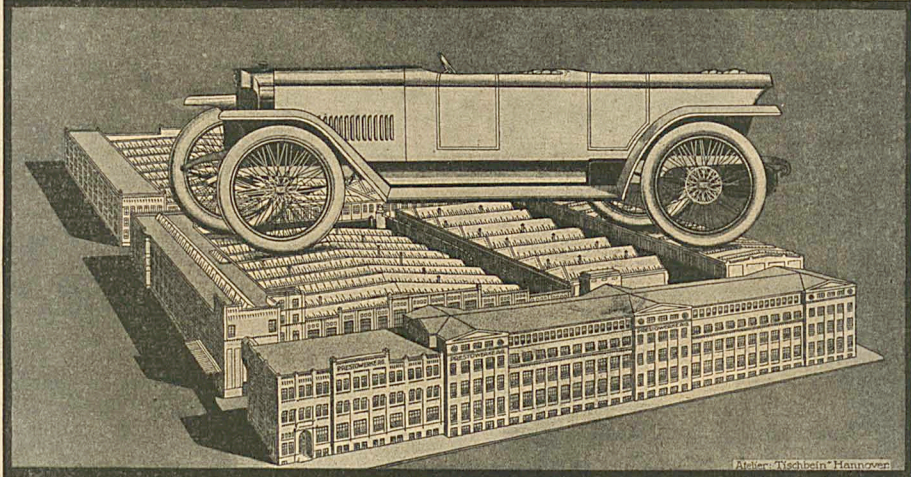
gründliche Unterweisung  
F. Simon, Berlin NW 2, Nagelbörgerstr. 155  
Verlangen Sie gratis Probestreife!

## Studenten-Artikel-Fabrik

Carl Rühl, Würzburg 135  
Erstes u. größtes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.  
Preislich post- und kostenfrei.

## Dr. Kohn's Yohimbin-Tabletten

Erstes u. größtes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.  
Preislich post- und kostenfrei.



# PRESTO

„Presstowerke“ Akt.-Ges. Chemnitz i/S.

Der „Presstowerke“ erneuert wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 6. — M., bei direkter Zusendung 7. — M., Ausland 7.20 M. Die Leihabnehmer, auf qualitativ ganz hervorragenden Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 13 M., bei direkter Zusendung 14.10 M., Ausland 22 M. In Österreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K. das Vierteljahr 12 K., direkter Postversand 13 K. — Anzeigenpreis für die 6spaltige Nonpar-Zeile 1.75 M. mit 25% Teuerungszuschlag. **Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zeitungsgeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.**

## LEITZ

### PRISMEN-FLDSTECHER



FÜR  
HEED & MADINE  
SEE u. GEBIRGE  
REISE u. SPORT  
THEATER u. JAGD  
VON

M. 90.- bis M. 205.-  
Zu beziehen von allen  
flühenden optischen Hand-  
lungen oder direkt von

## E. LEITZ WETZLAR

Optische Werke  
Man verlange Spezialliste F. S.

### Brichte & Billige Briemärken

Alle verschönten  
200 versch. Marken von M. 17,50  
25 bis Monogram M. 2,50 18 Stück, Rollen, M. 5,25  
15 Tintenlöser - 2,75 1 Paar Kasten, - 2,25  
1900er Pläne - 4,- 1 die Lösung - 2,25  
Doppel Post in Briefen 9 Teile A 3,75  
Max Horst, Markenhau, Hamburg N.  
Hilfer Markenhau, auch über Alben und  
Veranschaulicht Medien, J. 2.

### Sigard-Platten

Richard Jahn  
Dresden 114

Stüben - Artikel  
Klein, Glasplatten  
Dür, Wein- und  
kannst. Wapp-Reliefs  
Schulden

M. Lindner,  
Süd-Bochum, 1. Team  
Mühlen 8 1/2, Barm. 42.  
Katalog kostenlos.



## ERNEMANN CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenlos.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 114  
Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

A. Marcus & E. Webers Verlag in Bonn

## Die sexuelle Untreue der Frau

Eine sozial-medizinische Studie von Prof. Dr. E. H. Kisch

I. Teil: Die Ehebrecherin. II. Teil: Das fette Weib.  
Preis: geb. M. 8,00 geb. M. 8,50


### Nach dem Anführung

(Erlösung von H. Otis)



„Und die Scheidung“, so der Herr Erbstatmer trägt hat, die trägt sie ja!“ wieder der Herr Oberamtmann!

## DIALON



Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettenmittel zum Einstreuen der der Reibung am nassen, ausgebreiteten Körperstellen und im Gebrauch von Toiletten und Sportkleidern jeder Art. - Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. - In den Apotheken.

ANTISEPTISCHER  
Preis M. 1,20  
DIACHYMIN  
MURID-PUWER

## KOS CIGARETTEN

TRUSTFREI

## Yohimbinsecithin

Auf wissenschaftl. Grundlage aufgearbeitete KRÄFTIGUNGSMITTEL, 30 60 120 Portionen. Verlangen Sie Gratisbroschüre. - Versand durch Apotheker Maas, Hannover 2.

### Beschlagnahme aufgehoben!

Nach erfolgter Aufhebung des Verbots ist lieferbar:

Lilli, Ein Sittenbild aus Berlin W) 5 M. einbänd. Lillies Ehe, Ein Sittenbild Preis je Exemplar 1,20 M.

Bereits mehr als 10000 Exemplare verkauft.

„... Eine ebenso glänzende wie wahrheitsgetreue Schilderung der Verhältnisse, in denen die Jugend von Berlin W heute aufwächst... Ein überaus nützliches Werk stilles Aufklärung! Für Kinder ist es natürlich nicht bestimmt.“

Gegen Einzahlung von je 3 M. oder Nachnahme durch  
Dr. Potthoff & Co., Berlin-Wilmersdorf 39.  
Hochinteressante Kataloge gratis!

## Hochschule für bildende Kunst Weimar.

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einsch. Plastik.

Eintritt jederzeit. Wintersemester von 3. Montag im Oktober an, Sommersemester von Ostern an. Bauen die Studierenden u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenzeichnen: Professoren Max Thedy, Walter Kriem, Robert Weise, Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Baum, Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fischer. Anatomisches Zeichnen: Prof. Otto Raab, Perspektive: Prof. Bernhard Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. - Freie Wahl des Lehrers. - Kantarische Anatomie: Prof. Dr. Richard Engelmann. - Plastische Anatomie: (eig.) Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorleser von Verschiedenen. - Näheres durch den Sekretariat. Die Direktion.

## GOERZ TENAX

mit Goerz-Doppelastigmat.



die vollkommene Kamera, wie sie sein soll: leicht, handlich, zuverlässig

Durch die Photohandlungen  
+ Preisliste kostenfrei

Opt.Anst.G.PGOERZ A.G. Berlin Friedens 3

## EGOTON

Warum laufen Sie mit abstehenden Ohren herum? Augenblick, Abhilfe schafft EGOTON

Preis M. 0,70 exakt. Versandkostenfrei. Frischpack gratis und franco. Unanfallige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

## Yohimbin-Tabletten

Schwächezustände beiderlei Geschl.

Orig. P. 50 St. 100 St. 200 St. 300 St. 3,50 Literer vers. gratis Erlangen-Apotheker, Berlin 2, Leipzigerstr. 74 (Dönhofsplatz).

## Sanabo

DR.P.N. 289184

Erfolgreichste Spezialtinstenmittel bei Blasen-, Harn- u. Harnleiden aller Art.

In Krankenhäusern, Lazareten, Kliniken im Gebrauch. Empfohlen von ersten Ärzten.

Erschließt für Ärzte oder auf Arzt-Vorordnung in einschlägigen Geschäften. Prospekt durch

„Sanabo“ e.m.b., Berlin W, Bulowstr. 12, part.

## Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle

gegen Gicht, Rheumalismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

## Dr. Webers Yohimbin Tabletten

Tabletten bei Schwächezuständen

Preis M. 3,75 7,50 15,00

Versand d. d. Versandapotheken. Literatür kostenlos durch Weber's Spee-Laboratorien „Nova“, Nürnberg 8, Lindengasse 12.

## „Stolzenberg“ Schnellhefter

(90 Millionen im Gebrauch) sind das beste Mittel, Ihre Registeratur modern zu gestalten.

Sie werden es eines Tages einhellen wie Tausende vor Ihnen.

Verlangen Sie gegen 1,20 M. in Marken oder Nachnahme: „Wünke für die Anlage und Führung der Registeratur im neuzeitlichen Geschäftsbetrieb und bei Behörden.“

## Fabrik Stolzenberg

Oos-Baden und Berlin SW. 68.  
Älteste und größte Spezialfabrik Europas.  
Zweigniederlassung Berlin SW. 68  
Markgrafenstraße 76/77.

# Deutscher Cognac

# Kettensen

Cognacbrennereien Preuß. Sta. gard



### Alcolor

## Leucorubin

Es ist ein natürliches, reinweißes Pulver, das bei allen Krankheiten, die mit einer Entzündung des Harnsystems verbunden sind, eine hervorragende Wirkung erzielt.

### Der Mensch

in Hinsicht auf seine physische, geistige und moralische Entwicklung. Ein Buch, das die Grundlagen der menschlichen Existenz beleuchtet.

### Jeder unterwirft sich Ihrem Willen

Wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose auszunutzen verstehen. Ein Buch, das die Geheimnisse der Suggestion offenbart.

### Fort mit dem Kometen

Ein Buch über die Geheimnisse der Hypnose und die Anwendung dieser Kräfte in der Medizin und im Alltag.

### Wie finde ich einen Mann — eine Frau?

Ein Ratgeber für diejenigen, die nach einer geeigneten Partnerin oder einem Partner suchen.

### Imenaer Optrisch

Ein Buch über die Kunst der Fotografie und die Entwicklung der Technik.

### Radkheit und Kultur

Ein Buch über die Geschichte der Räder und die Entwicklung der Fahrradkultur.

### Ratgeber für deutsche Auswanderer

Ein praktisches Handbuch für diejenigen, die nach dem Ausland auswandern möchten.

### Ausbildung

Ein Buch über die verschiedenen Ausbildungswege und die Anforderungen an Bewerber.

### Kriegsbriefmarken

Ein Buch über die Verwendung von Kriegsbriefmarken und die Regeln für deren Erwerb.

### Wie finde ich einen Mann — eine Frau?

Ein Ratgeber für diejenigen, die nach einer geeigneten Partnerin oder einem Partner suchen.

### REISEKÖRBE

Ein Buch über die verschiedenen Arten von Reisekörben und die Auswahl eines geeigneten Modells.

### Interessante Bücher

Ein Verzeichnis von interessanten Büchern in verschiedenen Kategorien.

### Auskünfte

Ein Verzeichnis von Adressen und Kontaktpersonen für verschiedene Zwecke.

## Radium-Leuchtknopf

Ein innovatives Produkt, das die Vorteile von Radium für die Beleuchtung nutzt.

### Mädchen

Ein Buch über die Eigenschaften und die Rolle von Mädchen in der Gesellschaft.

### Apotheker Launeisten

Ein Verzeichnis von Apotheken und deren Leistungen.

### Von Erdenelement zum Erdenglimmer

Ein Buch über die Eigenschaften und die Verwendung von Erdenglimmer.

### Wartungsmittel bei Schwerhörigkeit

Ein Buch über die Behandlung von Schwerhörigkeit und die Verwendung von speziellen Mitteln.

### Ewiges Licht

Ein Buch über die Erfindung des ewigen Lichts und die damit verbundenen Herausforderungen.

### Bilz Sanatorium

Ein Verzeichnis von Sanatorien und deren Leistungen.

### Kräutze

Ein Buch über die Eigenschaften und die Verwendung von Kräutern.

# NECKARULMER FAHRZEUGWERKE A.G.

## FAHRZEUGE

### ALT RENOMIERTE

## MAF

Ein großes Werbeflächen für Neckarulmer Fahrzeugwerke, das verschiedene Modelle von Fahrzeugen zeigt.



# Paris

## nach Wegnahme der deutschen Milchfäße

(Schilderung von G. Töpfer)



„Der Schlagbaum schmeckt ausgezeichnet. Ich möchte wissen, wieviel deutsche Säuglinge in diesem Augenblick verhungern.“

### Katastrophen

Wie Neben bei unserer Kramerei auf Kunstbühnen an, Alles ist über die eben bekannt gewordenen Friedensbedingungen erregt; wir und leidenschaftlich wird durcheinandergesprochen. Dar ein junges, hübsches Fräulein rümmert sich nicht viel drum; sie hat ein zartes Händchen an der Seine, macht unschuldige Augen, küßt, sagt zur Kramerei: „Stellen Sie mir den Donig dazwischen auf d' Seiten, i bin glet wieder da“, und entschlüßelt beklagten Schrittes. Die Friedensbedeutung geht lebhaft weiter, jedes private Interesse tritt zurück, die fächerreichen Perspektiven werden aufgerollt. Da bimmel die Ladenglocke wie verrückt, und das hübsche Fräulein

kommt heringeführt, atemlos, laut schluchzend, in Tränen aufgelöst, das Händchen auf dem Arm. „Ja, um Gottes willen, was is denn passiert?“ — „Hu — hu — hu —“, heult das Fräulein. „Can esda no härtere Bedingungen angeschlag?“ — „Hu — hu — hu —.“ Eudlich beruhigt sie sich ein wenig und lößt schluchzend heraus: „Bloß grad an Moment hab' i's laufen lassen — glet is so a dämischer Schmaul daberemma und hat's dremwilt — und jetzt is s'scheg'n! Alle Leute im Laden fangen erlöß zu lachen an. Das Fräulein meint bill vor sich hin. Das Händchen auf ihrem Arm macht unschuldige Augen und scheint mit der Entwicklung der Dinge weiter nicht anzufreden.

### Lieber Simplificissimus!

Ein Rechtsanwalt in Forbach sah am 21. November 1918, am Tage vor dem Einzug der Franzosen, wie ein Tapageier, dem es unter dem deutschen Reichsadler sehr gut gegangen war, seinen Laden mit französischen Fahnen und Sprüchen schmückte. Auf die erkaupte Fioque des Anwalts nach dem älteren Sinn dieses Zeitbens antwortete der Metzler: „Der Doktor! — Ich war bis heute ein guter Patriot — ich bin es morgen auch!“



„Und uns hat man nicht nach Verfallens eingeladen... wo es so viel zu steifen gab!“

## Die Tragödie des Idealismus

Von Paul Ernst

In dem Reben des Buddha wird von einem wackelnden König erzählt, der ein großes Heer zusammenbrachte und mit ihm an die Grenze des Nachbarlandes rückt. Der Nachbarkönig kam und unterwarf sich ohne Kampf, und sein neuer Herr zog ihm eine Reihe ständiger Vorurtheile als einziges Jeldes seiner Unterwerfung auf: nichts Lebenes istern, Nichtiges nicht nehmen, keine Raubthaten begehen, keine Unthaten treiben. Dann wendete sich dieser König weiter, unterwarf in der gleichen Weise den nächsten Nachbarn, und begründete dergestalt ein großes Reich, in welchem die Gütlichkeit herrschte.

Das ist ein Märchen. Es wird in ihm eine Idee dichterisch dargestellt, und lebemann weiß: hier ist Dichtung und nicht Wirklichkeit. Es gab in der Wirklichkeit einen kühnblickenden König Alfo, welcher ein großes Heer zusammenbrachte zu dem gleichen Zweck, um seine mächtige Macht. Nach heute sitzen dort, wo die Grenzen seines Reiches waren, die Säulen mit seinen Inschriften; nicht, daß er foudlo viel Siege erlangt hätte und foudlo viel Land beherrschte, sondern daß die Menschen nichts Lebenes istern sollen, nicht rauben, sich nicht beranzeln und keine Unthat treiben, daß sie weifen sollen: die ganze Welt und ihr Volk sind nur ein tugendlicher Gehirne, und alles Wollen von Gütlichkeit erzeugt nur Weiden. Aber diesem weltlichen König ergaben sich die anderen Könige nicht kampflös, er mußte blutige Schlachten schlagen, ehe er sein Vorterritorium gründen konnte.

Wie wollen nicht von den weltlichen Kämpfen des König Alfo, welcher auf seinen Grenzschritten befohlen, daß niemand Lebenes istern sollte, und in ein Reichler ging, nachdem er sein Reich zusammengebaut und zerstört hatte, und in seinen Schlachten das Blut vieler Menschen vergossen hat. Wie müssen nur, daß er tapfer die Tragödie des Idealismus durchgestampft hat, ohne sich etwas vorzuzulagen.

Es war ein Hänger vieler Weifen. In der einen Welt war er frei, in die konnte er fittlich handeln.

In der anderen Welt war er unfrei, in ihr mußte er unfittlich handeln. Frei war er in der weltlichen Welt, in der Welt der Wahrheit, welche durch die Gütlichkeit gewonnen wird; unfrei war er in der Welt des Scheiterns, in der Welt, welche nur die weltliche nennet.

Nur zwei Arten kann ein Mensch die Tragödie des König Alfo bis zu einem gewissen Grade vermeiden und in hohem Maße innerhalb der Welt der Wahrheit bleiben: wenn er ein Dichter ist wie Buddha, sich verstandesmäßig Hartmacht, daß die Wirklichkeit wertlos ist, und auf das Wollen nach Möglichkeit verzichtet; und wenn er ein Dichter ist und die Wirklichkeit nur als Spiel betrachtet, in welchem er denn ja auch den Buddha vielleicht lächelnd mit einsehen mag. Diese beiden Möglichkeiten der Dichter und der Dichter, sind die beiden einzigen freien Menschen, welche es gibt. Sie haben beide darauf verzichtet, in der Wirklichkeit zu wirken: der eine lebt in sie, und der andere spielt. Der Staatmann kann nicht nur in der Welt der Wahrheit leben, er muß die Welt der Wirklichkeit als ihr gleichmäßig besonders, denn er will ja doch in ihr wirken. Dann ist er aber nicht mehr frei, er muß den Gesetzen der Wirklichkeit gehorchen: nur in der Dichtung unterwerfen sich die Nachbarländer freiwillig, in der Wirklichkeit müssen sie durch blutige Kämpfe unterworfen werden. Man kann vielleicht sagen, daß König Alfo einen Denkfehler begangen hat, und Buddha hätte ihm vielleicht entgegengeholfen, daß er die beiden Welten miteinander habe vermischen wollen. Man ist Dichter oder Dichter; oder man ist König. Man kann nicht beides zugleich sein. Den Denkfehler haben viele weltlichen Mäcker seit dem Christentum behändig begangen: er liegt auch den neuesten Wirren zugrunde.

Der Welt ist ein großer Dichter. Er hat eine dichterische Welt geschaffen, in welcher bis zu einem sehr hohen Grade die wahre weltliche Welt durchdringt und die weltliche Welt nur als Spiel behandelt wird. Aber er wollte mit seiner Dichtergefession auch in der weltlichen Welt wirken. In seinem eigenen Leben scheiterte er an der Aufgabe, denn erst als Christen wurde er sich frei zu machen; und ebenso mußte er scheitern mit den Jungstufen, die er anderen gab.

Die Kommunisten betrafen sich auf ihn, mit Recht; sie können sich auch mit Recht auf das Christentum berufen.

In der Wirklichkeit gibt Gier, Neid, Haß und alle schändlichen Leidenschaften. Aber die weltliche Welt leiten will, der muß diese Leidenschaften anerkennen und sie zu seinem Dien verwenden. Denn die Gier ist ja doch nicht so, daß sie etwa unberechtig ist, wenn sie notwendig Lebenes erzeugen und der höhere Mensch sie vereinet. Der Staatmann, welcher den Kommunismus einführt, würde den Versuch machen, die weltliche, welche Welt an die Stelle der weltlichen zu setzen. Der Versuch muß notwendig mißglücken, denn wenn er glückt, so würde er zur Vernichtung der Menschheit führen: der folgerichtige Dichter gelangt ja doch auch für sich selber zur Vernichtung, der folgerichtige Dichter gelangt für sich selber zur Umformung des Geistes in eine schlammige Stoffe.

Für völligen Vernichtung der Menschheit. Denn man mache sich nur klar, daß auch der folgerichtige Dichter, der folgerichtige Dichter doch immer noch mit der Wirklichkeit verbunden sind. Der Weltmensch geht so weit, wie man gehen kann, er ist bedürfnislos, Zigeuner lebende Dichter folgt ihm. Beide haben die Bedürfnisse der weltlichen Welt, ja der sie ja doch als Gefühlsentzug auch geben, nur auf ein Mittelmaß beschränken können; völlig frei sind sie nur, insofern sie der weltlichen Welt angehören. Der idealistische Staatmann aber will gerade die Dinge der Gefühlsentzug, die Dinge, durch welche selbst Dichter und Dichter nicht frei sind, den Gesetzen der weltlichen Welt unterwerfen: die Verfehlung und Verteilung der äußeren Gebrauchsgegenstände.

Er erreicht dadurch zunächst, daß sich das Gefühlsentzug zu ihm bindet. Dem Idealisten sind die äußeren Gebrauchsgegenstände gleichgültig, und er will eine Ordnung schaffen, in welcher jeder das bekommt, was er nun einmal braucht von diesen Dingen, und nach seinen Kräften arbeitet, was er arbeiten kann. Ohne seine letzten Aufgeben zu schädigen. Dem Weltmensch, das völlig im Dienstlichen lebt, sind diese Güter aber sehr wichtig, und es begreift natürlich mit Freude eine Ordnung, in welcher es genügen kann, so viel, und arbeiten muß, so wenig es will. Zunächst stellt es sich demnach auf Arbeitseigenen

und Mähdern. Die große Masse der Menschen besteht weder aus Idealisten, noch aus Geizhalsen; sie lebt gleichfalls gänzlich im Diesseitigen, ist aber gern bereit zu arbeiten und will nur die Früchte der Arbeit auch selber genießen. Sie wird in ihren Lebensbedingungen durch die Idealisten und ihren Anhang, das Gefindel, geholt, und leidet sich früher oder später gezuamen, die Hölle zu ergreifen, um ihre Lebensbedingungen wiederherzustellen. Sie kann das immer, da sie eben die große Masse ist.

Das politische Idealismus ist eine schwere Erkrankung der Völker. Schon eine Erkennung wie Buddha hat als Voraussetzung ein zerstücktes Lebensgefühl. Viel wahrer, wie selbst dieser Idealismus, der doch wenigstens beabsichtigt ist, ist die ältere, natürlichere Zeit, in welcher die Bhagavadgita gedichtet wurde. Da heißt es:

Der aller Wesen Ursprung ist, von dem dies All ist ausgeht,  
Wer ihn mit Pflichterfüllung ehret, gelangt einst in  
der Seligen Land.

Drum liege deiner Pflicht nur ob; und läßt dich  
auch die Kraft im Stich,  
Wer tut, was sein Beruf gebietet, der ladet keine  
Schuld auf sich.

It auch nicht schuldet seine Pflicht o Arbskinn,  
verloß die nicht,  
Denn Schuld umhüllt jede Tat, so wie der Rauch  
des Feuers Licht.

## Münchener Maieri

Die finstern Mächte sind verbannt  
belehungsweise durchgegangen,  
und alles Straßende und Lichte  
betreibt jetzt wieder die Geschäfte.

Kommerzerleute leuchtend schön  
erleuchtet man wieder auf den Höhen,  
und etwas Hoffnung senkt sich wieder  
in die zertrümmerte Brust hernieder.

Auch sonst vollzieht sich allerhand:  
der Dampf hat Fort zu genant —  
und schwarzer Mann — und Kleider...  
und doch... und doch... der Kurs bleibt niedlich.

Umgekehrt

## Lieber Simplificissimus!

Die einfluss viel beklagte Weltfremdbild der deutschen Richter beginnt augenscheinlich mit Macht zu weichen, wenigstens soweit das frühere Königreich Sachsen in Frage kommt.

Am 6. Mai fand ein Ehrender vor dem Dresdner Amtsgericht, angefangen, zu wiederholten Malen aus einem Abortabteil des Dresdner Hauptbahnhofs durch einen Spalt, den bedenkliche Sparsamkeit ausschließen für überflüssig gehalten hatte, in das

Platenabteil gequollen und den Tischen der dort aufgehängten Überzieher gerade dringens bedenklicher Nachbarn mit schönen Erfolge langwierige Besuche abgestattet zu haben. Auf solch hinterhältige Weise waren das eine Mal 1800 Mark, ein anderes Mal gar 1900 Mark dem rechtmäßigen Besitzer abhanden gekommen: beim dritten Male (am 10. April) wurde der Missetäter durch einen Soldaten gefasst. Er erhielt trotz siebenjähriger Haftbefehlenszeit acht Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrenrechtsverlust aufgebracht, denn das Gericht sah als besonders strafschwerend in Betracht, daß gerade die 1. Et. der Tat, wo man nichts Böses vermutet, zur Ausföhrung der Diebereien benutzt worden war.

Übermann wird den wahren Spruch der Dresdner Richter treffen. Einen Tat muß es unbedingt geben, wo man umgestört, losgelöst von den früheren Sorgen des Alltags und ohne Böses zu vermuten, ein Willkür verfahrenen und sich einer notwendigen, zwar nur relativ, aber dennoch produktiven Tätigkeit hingeben kann.

Auf der Terrasse eines vornehmen Hotels sitzt ein Kriegsgenietee aus Wien II beim Cigarr. Sein Freund, ein Beamter, kommt vorbei: „Du sitzt da und freust, daß die der Staub zu die Diven bezaubert, und ich muß mich für meinen Dungen ein bißel Ocas ausgeben.“ — „Was jammerst du,“ antwortet der andere lehrerlich, „geh hinter der Terrasse, dort machst das Ocas ein biß!“

## England und Deutschland auf dem Weltmarkt

(Schönung von G. Schilling)



Der mit der Felcke! Ich muß die Gewißheit haben, daß Sie nicht vor mir antommen."

## Aus dem besetzten Köln

Auf der Elektrizischen fragt ein Kölner bei der Nachsicht, daß die Besatzung der Friedensbedingungen unmittelbar bevorstehe, einen mitfahrenden englischen Offizier:

„Na, wie is dat denn eigentlich. Werde mer nu französisch, britisg oder englisch, oder wat werde mer nu eigentlich?“  
Der Engländer, zum Aussteigen sich ansetzend: „Sie bleiben deutsch! — für Strafe!“

„Jede Länne“, war der gekurrte Nachruf.

Ein älterer englischer Offizier, der zum Mittagessen bei seiner Dienstreisenden eingeladen war, bittet die Hausfrau, eine eingelassene Köchin, um ihre offene Meinungäußerung, was sie denn von den Engländern halte.

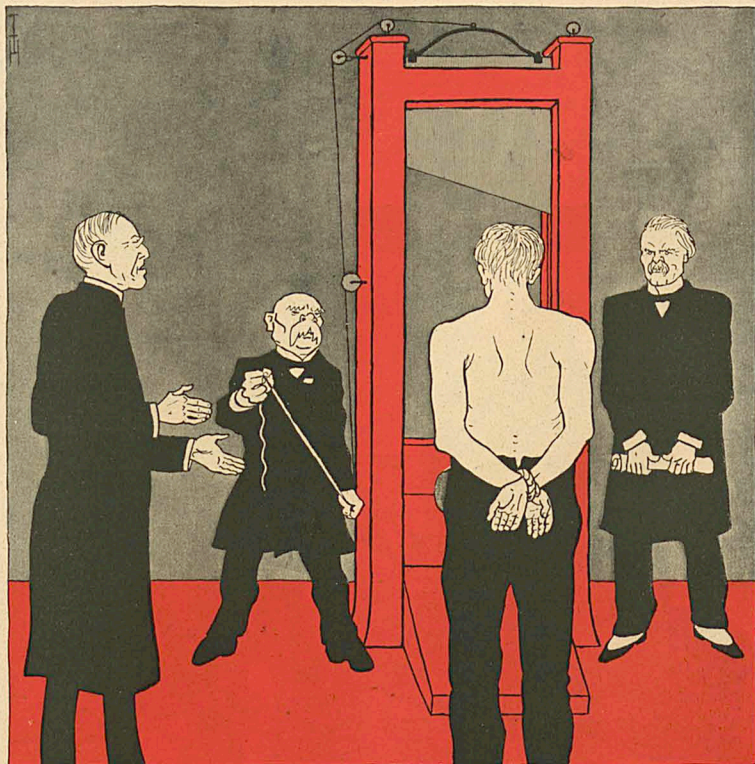
Diese kam die Antwort: „Ja, Herr Major, dat wilt ich Ihnen sage. Mer habe die Engländer schon vor dem Krieg immer für e besche verachte gehalten, seitdem se aber hier sin, wille mer et bestimmt.“

Dem selbstbewußten Engländer gefiel die Offenheit der Dame, während der Warte die vermeintliche Befestigung wieder gut machen wollte, indem er darauf hinwies, daß sich die Engländer aber doch schon während der Zeit der Besatzung viele Kompagnien erworben hätten. Ja, er glaube sogar, daß bei einer eventuellen Volksabstimmung schon jetzt ungefähr die Hälfte der Rheinländer für England stimmen werde.

„Dann geben Sie uns die, die für Deutschland stimmen!“ war die beschämende Antwort.

## Verfailles

(24. 25. Seite)



„Nach Sie haben noch ein Selbstbestimmungsrecht: wünschen Sie, daß Ihnen die Taschen vor oder nach dem Tode ausgelaset werden?“

## Vom Tage

Auf dem belygter Fleischerplatz wird seit kurzem unter freiem Himmel eine Art Scherkerbörse abgehalten. Meist Heimweg führt mich an diesem Platz vorbei, und so werde ich gestern Zeuge folgender Szene:  
Der Mann bot ein Stück Rattun, das er eben für siebenundzwanzig Mark gekauft hatte, für fünf- unddreißig Mark aus.

Ein Soldat (mit Kokarde) meinte daraufhin, daß dieses Geschäft Wucher sei.

„Was willst du?“ entgegnete der Handelsmann, „ich sehe auch den ganzen Tag hier!“

„Wenn du arbeitest, verdienst du auch genug. Wer doch arbeitet!“

Darauf der Rattanschleiber mit schelmem Seitenblick: „Na, du scheinst mer ja noch a halber Kocke zu sein!“

Ein Arzt inseriert in den bürgerlichen Blättern:

Dr. A. Frauenarzt  
Operative, konservative und Röntgenbehandlung.  
In der sozialdemokratischen „Freiheit“ aber:

Dr. A. Frauenarzt  
Operative, nicht operative und Röntgenbehandlung

Gelacht — bei der Sozialdemokratie kann man doch nie sein konservativ!